

## **Pflichtversicherung gegen Naturkatastrophen – wie setzen wir das richtig um?**

*Die Deutsche Aktuarvereinigung e.V. (DAV) warnt davor, die Einführung einer Pflichtversicherung gegen Naturkatastrophen als einfache Lösung für wachsende Klimarisiken zu verstehen. Im Rahmen ihres digitalen Jahrespressegesprächs betonte die DAV heute, dass ein solcher Versicherungsschutz nur dann effizient funktioniert, wenn er mit einer klaren Risikodifferenzierung, effektiver Prävention und staatlich abgesicherten Rückversicherungsmechanismen einhergeht.*



*Dr. Maximilian Happacher, Past President der Deutschen Aktuarvereinigung e.V.*

Die Deutsche Aktuarvereinigung e.V. (DAV) warnt davor, die Einführung einer Pflichtversicherung gegen Naturkatastrophen als einfache Antwort auf wachsende Klimarisiken zu verstehen. Im Rahmen ihres digitalen Jahrespressegesprächs betonte die DAV heute, dass ein solcher Versicherungsschutz nur dann nachhaltig funktioniert, wenn er mit weitgehend risikogerechten Prämien, effektiver Prävention und einem gesicherten Kumulschutz einhergeht.

Angesichts zunehmender Schäden durch Starkregen, Überschwemmungen und anderer Extremwetterereignisse, die aufgrund des Klimawandels anders als früher überall und jeden treffen können, sieht der Koalitionsvertrag eine verpflichtende Elementarschadenversicherung vor. Aus aktuarieller Sicht sind dabei noch viele zentrale Fragen offen: „Eine Pflichtversicherung allein verhindert keine Schäden. Wenn risikogerechte Prämien und

gezielte Prävention fehlen, kann sie sogar Fehlanreize schaffen“, so DAV-Past President Dr. Maximilian Happacher.

Die DAV fordert daher von der Politik ein Gesamtkonzept, das auf risikobasierten Prämien fußt und einen solidarischen Prämienausgleich nur für Extremrisiken erlaubt. Zudem sei ein gesichert verfügbarer Kumulschutz notwendig, der gegebenenfalls in Form eines ergänzenden staatlichen Rückversicherers und einer staatlichen Stop-Loss-Garantie geschaffen werden könnte. Auch eine klare Verantwortung der öffentlichen Hand in der Raum- und Bauleitplanung bei Hochwasserschutz und dem Ausweis von Baugebieten sei unabdingbar, um Schadenpotenziale gar nicht erst entstehen zu lassen.

„Eine Pflichtversicherung ist kein Selbstzweck – sie kann nur im Zusammenspiel mit staatlicher Verantwortung, effektiven Risikomodellen und risikogerechten Prämien funktionieren“, fasste Happacher zusammen. „Der beste Schaden ist immer noch der, der nicht eintritt.“

Die vorgestellten Pressefolien finden Sie auf unserer [Website im Bereich Newsroom](#).

## Über die DAV

*Die 1993 gegründete Deutsche Aktuarvereinigung e. V. (DAV) ist die unabhängige berufsständische Vertretung der als Aktuarinnen und Aktuare in Deutschland tätigen Versicherungs-, Vorsorge-, Bauspar- und Finanzmathematikerinnen und -mathematiker mit Sitz in Köln. Sie schafft die Rahmenbedingungen für eine fachlich fundierte Berufsausübung ihrer rund 6.700 Mitglieder und steht im ständigen Dialog mit allen für sie relevanten nationalen und internationalen Institutionen, um im Interesse der Aktuarinnen und Aktuare und zum Nutzen von Verbraucherinnen und Verbrauchern sowie Unternehmen ihre fachliche Expertise in gesetzgeberische Prozesse einzubringen. Im Rahmen einer anspruchsvollen, berufsbegleitenden Ausbildung verleiht sie den Titel „Aktuar DAV“ bzw. „Aktuarin DAV“. Darüber hinaus bietet sie ihren Mitgliedern die Möglichkeit, weitere Titel zu erwerben, um die eigene Qualifikation in den Bereichen betriebliche Altersversorgung, Risikomanagement oder Data Science auszuweisen.*



**Ansprechpartnerin für die Presse:**

**Mariella Linkert, Referentin für externe Kommunikation, Deutsche Aktuarvereinigung e.V.**  
Hohenstaufenring 47-51  
50674 Köln  
T 0221/912 554-236  
E [mariella.linkert@aktuar.de](mailto:mariella.linkert@aktuar.de)